



26.09.2010

<http://monalisa.zdf.de/ZDFde/inhalt/0/0,1872,8116032,00.html>


ZDF

Sabine Wieczorkowsky

ML Mona Lisa

"Gewalt ist keine Männerdomäne"

Gewaltberaterin Sabine Wieczorkowsky

Sabine Wieczorkowsky ist Sozialpädagogin und Krisen- und Konfliktberaterin. Sie ist eine der wenigen, die sich mit geschlechtsspezifischen Aspekten von Gewalt befasst und hat jahrelange Erfahrung in der Arbeit mit Frauen und Mädchen nach Gewalterfahrungen, auch als Täterinnen. ML sprach mit ihr über weibliche Gewalt.

ZDF: Gewalttätige Frauen werden in unserer Gesellschaft eher als Ausnahme wahrgenommen. Ist Gewalt in der Partnerschaft wirklich eine Männerdomäne?

Sabine Wieczorkowsky: Gewalt ist keine Männerdomäne. Gewalt wird von Frauen genauso ausgeübt wie von Männern. Die Frauen, die ich in meiner Praxis berate, üben Gewalt aus genauso wie Männer. Es gibt keine Unterscheidung in der Brutalität, also auch Frauen können treten, schlagen, mit Gegenständen schmeißen, Männer die Treppe runter schubsen.

ZDF: Gibt es Unterschiede zwischen männlicher und weiblicher Gewalt?

Wieczorkowsky: Gewalt bei Frauen wird ausschließlich auf der Opferebene thematisiert. Frauengewalt findet häufig versteckter statt, also sie wird nicht öffentlich gemacht. Es gibt eine Studie aus dem Familienministerium aus dem Jahre 2004, wo kein Mann, der von seiner Frau geschlagen wurde, es in Erwägung gezogen hat, die Frau anzuzeigen. Der Mann schämt sich zuzugeben, dass er Opfer ist von Gewalt und zwar von weiblicher Gewalt, das ist ja das ausschlaggebende an dieser Stelle, das ist ein Indiz dafür, warum es nicht so viele Täterinnen laut Statistik gibt. Die Frau sieht sich gar nicht in der Not, für ihre Handlungen die Verantwortung zu übernehmen.

ZDF: Ist Rache eigentlich männlich?

Wieczorkowsky: Nein. Ich kenne genügend Täterinnen, die angeben, aus Rache gewalttätig zu werden. Wir thematisieren in unserem gesellschaftlichen

Verständnis häufig Gewalt von Frauen auf der Opferebene oder als Notwehr: Wenn ich betrogen worden bin oder mein Mann mich jahrelang gedemütigt hat, dann habe ich für mich als Täterin dadurch die Legitimation zu schlagen, das ist dann so eine berechnete Gewalt. Ich glaube, wir alle kennen Situationen, dass wir hilflos oder verzweifelt sind, nicht mehr weiter kommen, Lebenskrisen haben und das haben die Täterinnen genauso. Die Frauen haben aber keine Verhaltensweisen erlernt, gewaltfrei zu reagieren. All diese unliebsamen Gefühle wie Verzweiflung, Ohnmacht, Hilflosigkeit schlagen sie sich quasi vom Leibe.

ZDF: Wie können Sie Täterinnen in der Beratung helfen?

Wieczorkowsky: In der Beratung mit Gewalttäterinnen geht es darum, dass sie Verantwortung für ihre Taten übernehmen und Strategien entwickeln, wie sie ihr Leben ohne Gewalt gestalten kann. Eine ganz prägnante Frage in der Beratung ist nicht, wie hat sich die Tat gestaltet, sondern: Wie haben sie sich vorher gefühlt und wie haben sie sich hinterher gefühlt? Häufig wird ja gerne gesagt, es war ein Black Out und ich habe rot gesehen. Aber das stimmt nicht. Gewalt ist für mich immer ein willentlicher Akt, ich entscheide mich dazu und genau das bestätigen auch die Frauen, mit denen ich bisher gearbeitet habe. Um Täterinnen gerecht werden wollen, müssen wir uns vom Mythos der friedfertigen Frau verabschieden. Auch Frauen sind in der Lage Gewalt auszuüben. Das heißt nicht, dass ich sie abwerte oder dämonisiere, sondern ich nehme sie ernst.

© ZDF 2010